

Dienstag, 22. Dezember 2020, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Der Seil-Sepp und seine liebevollen Holzarbeiten



Natürlich schön: Ob Christbaum oder Weihnachtsstern, die Holzarbeiten von Josef Karl sorgen schnell für weihnachtliche Atmosphäre. Fotos: Robert Brouczek

Vom 1. bis 24. Dezember stimmen Landfrauen und Landwirte aus dem Landkreis München unsere Leser auf besondere Weise auf die Adventszeit ein. Hinter jedem Türchen geben sie einen Tipp zum Selbermachen und Genießen oder stellen alte Bräuche vor.

Harthausen – Am Eingang zum Wohnhaus sticht dem Besucher gleich der große Weihnachtsstern, gefertigt aus einer Baumscheibe, ins Auge. Im Treppenaufgang begrüßen einen zahlreiche weitere vorweihnachtliche Deko-Stücke: Engel mit Posaunen, Christbäume, überdimensionale Adventskerzen: Der Schöpfer dieser Holzarbeiten heißt Josef Karl. Der 66-jährige Landwirt aus Harthausen, der im Dorf von vielen nur „Seil-Sepp“ genannt wird, ist bekannt dafür, immer ausreichend Bretter und Holzlatten auf dem „Seil“-Hof zu haben. „Da können sich die Nachbarn was holen, wenn sie einmal was brauchen“, sagt er.

Bekannt sind aber auch die Holzarbeiten, die Josef Karl besonders in der dunklen Jahreszeit mit Hingabe sägt und drechselt. Wenn im Winter weniger Arbeit auf den Feldern ansteht, zieht sich der 66-Jährige gern in seine Werkstatt zurück, die er über die Jahre eingerichtet hat. Er habe schon immer gern mit Holz gearbeitet, erzählt er. Zur Hochzeit jedenfalls hat ihm die Schwester eine Stichsäge geschenkt. Nach und nach kamen dann größere Maschinen wie beispielsweise eine Bandsäge dazu. Mit deren Hilfe verarbeitet er Stämme beziehungsweise Baumscheiben von Eschen, Fichten, Lärchen oder Kiefern zu Weihnachtsfiguren und anderen Motiven. Auch hölzerne Osterhasen, Eulen und Spechte hat Josef Karl, der nebenbei den Mesnerdienst in der Filialkirche St. Ottilie in Möschenfeld leistet, erschaffen. „Der Fantasie sind da keine Grenzen gesetzt“, sagt er. Mit welchem Holz er arbeitet, ist ihm meist egal. „A Brettl kann no' so schiach sei“, sagt er, „wenn man's durch die Hobelmaschin' durchschickt, kummt meist a scheene Maserung zum Vorschein.“

Die Harthausener wissen um die Leidenschaft ihres „Seil-Sepps“. Erst kürzlich habe ihn eine Künstlerin aus dem Ort darum gebeten, Krippenfiguren für Draußen aus einem längeren Brett zu schneiden. Und in den vergangenen Jahren hat der Landwirt wiederholt eine Frau, die mit einem Stand auf Adventsmärkten unterwegs ist, mit seinen Holzarbeiten bestückt. Was nicht extra bestellt wird, schneidet und sägt Josef Karl erst einmal als Dekoration für den eigenen Hof. Dort bleiben die Stücke meist nicht lange. „Ich stell' die Sachen 'naus in Hof, wenn's einer will, verkauf ich sie.“ Doch aufs Geld kommt es ihm dabei gar nicht so an. „Dass man anderen eine Freude damit machen kann, ist doch toll“, findet er – und hat für Nachahmer, die sich selbst mal ans Arbeiten mit Holz machen wollen, einen guten Ratschlag: „Erst einmal mit Laubsäge und Sperrholz anfangen.“ STEFAN WEINZIERL